



48 Jahre nach seinem EM-Start gewann Reiner Brosch (73) bei seiner Rückkehr nach Suhl den WM-Titel in der Disziplin Kleinkaliber liegend der Senioren. FOTO: PRIVAT

Comeback nach 47 Jahren

Sportschütze Reiner Brosch (73) gewinnt WM-Gold der Senioren

VON JÜRGEN BRUMSHAGEN

TANGSTEDT. „Hier ist der Spitzenschütze“, sagt Reiner Brosch und lacht dabei. Dass er bei der ersten Seniorenweltmeisterschaft der International Shooting Sport Federation im Schießsportzentrum Suhl-Friedberg eine Goldmedaille gewann, will der 73-Jährige nicht überbewertet wissen. Der Tangstedter war in der Altersklasse der 71-bis 74-Jährigen nach 30 Schuss der Beste in der Disziplin Kleinkaliber liegend, Distanz 50 Meter.

Reiner Brosch hat in seinem Leben bedeutendere Wettbewerbe geschossen. Mit Mitte 20 gehörte er zur deutschen Elite der Kleinkaliberschützen. „1971 bin ich bei der Europameisterschaft in Suhl, das zur damaligen DDR gehörte, Neunter geworden“, erzählt der Pensionär, der sein Geld als selbstständiger Malermeister, aber auch als Theaterfotograf verdient hat.

Ein Jahr später gab es für Brosch zwei Chancen, an Olympia 1972 in München teilzunehmen. Im Olympiazentrum der Schützen wurde er in der nationalen Qualifikation sowohl in der Disziplin Kleinkaliber liegend als auch im Dreistellungskampf Dritter – aber es gab nur je zwei Startplätze für Olympia. „Im Dreistellungskampf bin ich mit 599 Ringen nur um einen Ring unter dem Weltrekord geblie-



Reiner Brosch im Wettkampf. Mit der letzten Zehnerserie hängte er die Konkurrenz ab.

FOTO: MARGIT KUNDE

77 Noch einmal am früheren EM-Ort in Suhl zu schießen, hat mich gereizt.

Reiner Brosch, Sportschütze

ben“, sagt Brosch. „Nicht nominiert zu werden, empfand ich als ungerecht.“

Als Trostpflaster standen dem Tangstedter das Olympische Dorf und alle Wettkampfstätten offen. „Es war schon grandios, deutsche Sportgrößen wie Ringer Wilfried Dietrich, den Kran von Schifferstadt, oder Heide Rosenthal live zu erleben.“

Brosch legte die Waffe nie ganz aus der Hand, reduzierte jedoch sein Engagement: „Familie, Hausbau und Beruf waren wichtiger. Ich war nur noch ein Hobbyschütze.“ Bis er von der geplanten Senioren-WM

hörte. „Noch einmal am früheren EM-Ort in Suhl zu schießen, hat mich gereizt. Außerdem hoffte ich, einige der ehemaligen Konkurrenten und Freunde wiederzutreffen.“ Eine Qualifikation oder zu erfüllende Norm gab es nicht. „100 Euro Startgeld und man war dabei“, lacht Brosch erneut.

Er bereitete sich trotzdem professionell vor. Brosch trainierte auf dem Stand der Schützengilde Beckersberg. „Die Henstedt-Ulzbürger sind mir sehr entgegengekommen. Wann immer ich üben wollte, hat mir jemand aufgeschlossen und ist dabei geblieben“, bedankt sich Brosch und weist auf verschärfte Vorschriften hin. „Heute darf niemand mehr alleine in der Halle sein.“ Für den 2. Vorsitzenden Hans-Jürgen Schikofsky ist die Unterstützung eine Selbstverständlichkeit: „Wir haben gern geholfen. Reiner schießt zwar für die Harburger Schützengilde, ist aber seit 2010 auch Mit-

glied bei uns.“

Technischen Rat holte sich Brosch bei Bernd Klingner, dem Olympiasieger von 1968 in Mexico City im Dreistellungskampf. „Zusammen haben wir die für meine Waffe passende Munition ausgetüfelt“, erklärt der Tangstedter seinen Besuch in Bremervörde. „Jeder Lauf spricht auf die verschiedenen Munitionsfabrikate anders an.“

In Suhl war das Teilnehmerfeld überschaubar. Nur 30 statt wie früher 60 Schüsse zu haben, war für Brosch ungewohnt. Nach zwei von drei Zehnerserien belegte er Platz 3. „Doch dann habe ich das Feld von hinten aufgerollt“, strahlt Brosch, der mit insgesamt 303,8 Ringen den Japaner Saburo Hamano (300,7) und Günther Müller (300,7) überflügelte. Der Pakistani Abdullah Iraqui, der das Quartett der WM-Schützen komplettierte, hatte mit den Medaillen nichts zu tun.

„Das war ein tolles Erlebnis“, schwärmt der 73-Jährige. „Während des Schießens habe ich das alte Wettkampfgefühl gespürt. Noch einmal in Suhl zu schießen, war die erhoffte Zeitreise.“

Gestern Abend war Reiner Brosch wieder bei den Beckersbergern. Auch, aber nicht nur um zu trainieren. „Ich habe auf meinen Erfolg und als Dank für die Hilfe einen ausgegeben.“